

Von Robert Edler

One, two, three! Wenn Bruce Springsteen diese magischen Worte spricht, ist das nicht nur für die Fans das Zeichen für ein bevorstehendes Spektakel. Es ist das Startsignal für die stets umwerfende E-Street-Band, die dem „Boss“ seit Jahrzehnten zur Seite steht und wie ein perfekt aufeinander abgestimmtes Uhrwerk die Stimmungen umsetzt, die Springsteen vom Publikum aufsaugt und in pure Energie verwandelt. Doch wie funktioniert denn nun eine Rockband?

Eine Frage, die nur auf den ersten Blick leicht zu beantworten ist. Verschiedene Musiker packen ihre Instrumente aus und legen los? Mitnichten! Eine Band ist ein sensibles Gebilde, das im Idealfall einen Song zum Leben erweckt; für das Instrumentalisten ihre eigene Welt verlassen und zu einer Einheit verschmelzen. Timing, Groove und Dynamik sind nur einige der Geheimnisse, die es zu ergründen gilt, um als kleines Kraftwerk regenerative Bühnenenergie erzeugen zu können und den berühmten Funken auf das Publikum überspringen zu lassen. Wie schwer das ist, merken derzeit verschiedene Workshop-Formationen des Music Circle Aichach. In einem Proberaum in Klingen bereiten sie sich auf ihren ersten großen Auftritt auf großer Bühne vor, die ihnen die IG Rock unter anderem beim Aichacher Stadtfest zur Verfügung stellt. Allein der Gedanke, vor vielen Menschen zu spielen, spült Adrenalin ins Blut.

Doch genau darum geht es Peter Steinbeißer und Bruno Heinroth. Ihre Schüler sollen nicht nur für sich selbst an ihren jeweiligen Instrumenten arbeiten, sie sollen auch lernen, miteinander Musik zu machen, auf die anderen zu hören und die Faszination einer realen Band zu spüren – Erfolgserlebnis inklusive! Steinbeißer ist Schlagzeuger, spielt seit vielen Jahren selbst aktiv in verschiedenen Bands, hat sich darüber hinaus unter anderem an der Berufsfachschule für Rock, Pop und Jazz in München zum staatlich anerkannten Ensembleleiter mit Hauptfach Schlagzeug ausbilden lassen und betreibt unter dem Namen „Drumbasement Aichach“ seine eigene Schlagzeugschule. Entsprechendes gilt für Bruno Rodolfo Fuentes Heinroth, diplomierter Gitarrenlehrer, der auch am Bass daheim ist und



Bock auf Band?

Music Circle Aichach führt junge Musiker zum ersten gemeinsamen Auftritt auf großer Bühne

neben der Mitgliedschaft in der Coverrock-Formation Smokeheads in seinem Modern Guitar Studio unterrichtet. Beide sind Inhaber des „Qualitätszertifikats zum Musikunterricht“ des Tonkünstlerverbandes Bayem sowie des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen. Irgendwann kam ihnen die Idee, sich für einen Bandworkshop zusammen zu tun. Um ihren Schülern in spielerischer und lockerer Atmosphäre zu ermöglichen, das Erlernen mit anderen zu teilen, die jeweiligen Instrumente zu einer homogenen Einheit zu formen. Bereits im vergangenen Jahr gab es viel Applaus für die Workshop-Bands auf dem Stadtfest, und auch heuer ist wieder ein Auftritt geplant.

Zwischen 16 und 19 Jahre sind die Mitglieder von NoNameNeeded alt. Ramon Böhm (Gitarre),

Arabella Petz, Alicia Ludwig (beide Gesang), Nikita Gravenhorst (Schlagzeug) und Alina Stach (Gitarre) kannten sich kaum, ehe sie von Steinbeißer und Heinroth mit Blick auf die jeweiligen Grundkenntnisse zur „Band“ zusammengestellt wurden. Nicht alle sind Schüler der Coaches,

„Miteinander Musik machen und die Faszination einer realen Band spüren“

Petz und Ludwig etwa singen im Chor des Deutschherren-Gymnasiums. Inzwischen feilen sie längst am Programm, zu dem nebst Songs von Green Day der White Stripes Gassenhauer „Seven Nation Army“ gehört. Keine schlechte Wahl, wenn man be-

denkt, dass der Titel fast in jedem Fußballstadion zur Fanhymne geworden ist. Jeder einzelne bereitet sich daheim selbst vor, bei der Bandprobe coachen dann Peter Steinbeißer und Bruno Heinroth sowie andere Gastdozenten. Es gibt Tipps für Anfang, Übergänge oder Schluss, und es gibt auch Kritik, wenn das Timing nicht stimmt. „Von vorne“, heißt es da, und die Band zieht mit. „Es macht einfach Spaß“, erklären die jungen Musiker motiviert. Kein Wunder: Der Proberaum ist nicht nur groß, er ist auch technisch perfekt ausgestattet, um Live-Atmosphäre aufzubauen. Das Equipment ist fest installiert, die Workshop-Teilnehmer bringen lediglich ihre Instrumente mit.

Die Mischung ist bunt. Und das in mehrfacher Hinsicht. Auf NoNameNeeded und Green Days



NoNameNeeded hat sich diese Workshop-Formation getauft. Bis zum Stadtfest soll aus der losen Gruppe auch ohne „echten“ Namen eine echte Band werden. Vorne von links Alina Stach aus Adelzhausen, Arabella Petz aus Sulzbach, Alicia Ludwig aus Algertshausen und Ramon Böhm aus Igenhausen. Dahinter am Schlagzeug Nikita Gravenhorst aus Haunswies sowie die Coaches Bruno Heinroth (links) und Peter Steinbeißer.



Übung macht den Meister: Drumlehrer Peter Steinbeißer mit Maria Cristina aus Aichach (linkes Bild) und Gitarrenlehrer Bruno Heinroth mit Christina Tyroller aus Kühbach.

Fotos: Robert Edler

Holiday folgt ein tatsächlich noch namenloses Trio, das sich leiserer Musik verschrieben hat. Sybille Lechner und Christina Tyroller (beide Akustikgitarre) sowie Maria Cristina (Schlagzeug) haben sich Amy Macdonald vorgenommen. „This is the Life“ heißt der Ohrwurm, der allein angesichts seiner Reduktion auf das Wesentliche viele Untiefen in sich birgt. Lauter wird es später. Da kommt die „Alt-Herren-Runde“: Männer im Alter von 40 bis 50 Jahren, die es als Band wissen wollen. Robert, Ronny, Andy und Mike sind mit Rock'n'Roll aufgewachsen und haben unter anderem „Paranoid“ von Black Sabbath auf der Setlist stehen. Unterstützt werden sie mittlerweile von Vera am Gesang. Die Formation ist so gesehen noch in der abschließenden Findungsphase. Doch auch Fle-

xibilität gehört zu den Tugenden einer Band. Nicht nur, wenn ein Kollege etwa seinen Einsatz verpasst. Mike Fingos, bei dem sich übrigens auch der Proberaum befindet, spielt eigentlich Gitarre. Für das Rock-Projekt hängt er sich aber den Bass um. Der würde noch benötigt.

Wie es nach Abschluss der Workshop-Runde und dem ersten Auftritt weiter geht, ist völlig offen. Der Traum von Steinbeißer und Heinroth wäre natürlich, wenn ihre Schützlinge „Blut lecken“ und möglicherweise sogar tatsächlich als feste Band weiter machen würden. Um es mit Southside Johnny zu sagen:

*Listen to the man sing his song/
But I don't wanna go home/
I don't mind if it take
all night long/
Cause I don't wanna go home*